



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2023/2024

Bertha-von-Suttner-Schule

Nidderau



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	4
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)	4
i) Alter / Jahrgang.....	5
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	7
iv) Schulform.....	7
b) Kooperationsprojekte	7
c) Netzwerkarbeit	7
d) Qualitätssicherung	8
4) Inhalte und Ergebnisse	8
a) Einzelfälle	8
b) Klassenprojekte	10
c) Vermittlungen in Konflikten	11
d) Kooperationsprojekte	11
5) Fazit und Ausblick	13



1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahe und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Bertha-von-Suttner-Schule (BvSS)

Die BvSS in Nidderau-Heldenbergen ist eine Integrierte Gesamtschule. 1.074 Schüler*innen (inklusive 44 SuS in Intensivklassen) in den Jahrgängen 5 bis 10 besuchten die BvSS im Berichtszeitraum.

Die BvSS ist seit dem Schuljahr 2023/ 2024 – mit der Zustimmung des Hessischen Kultusministeriums – eine pädagogisch selbstständige Schule, außerdem zertifizierte Kulturschule, Umweltschule, Schule mit musikalischem Schwerpunkt und sie setzt sich als „Schule mit Courage“ aktiv gegen Rassismus ein.

Schwerpunkte im pädagogischen Bereich, neben der Sozialarbeit in Schulen, sind: die Ansprechbar, Schulseelsorge, Klassenpaten und die Umsetzung eines Lerninsel-Trainingsraumkonzeptes. Zudem wird eine Hausaufgabenbetreuung für alle Jahrgänge angeboten. Seit dem Schuljahr 2018/19 arbeitet hier eine pädagogische Fachkraft im Rahmen von UBUS (unterrichtsbegleitende Unterstützung durch soziale Arbeit) in enger Kooperation mit den Schulsozialarbeitern.

Arbeitsgemeinschaften (AGs) bilden den Kern der Nachmittagsbetreuung. Sie umfassen Angebote aus dem naturwissenschaftlichen, sportlichen und musikalisch-kreativen Bereich. Für Schüler*innen besteht außerdem die Möglichkeit, sich als Schulsanitäter/in zertifizieren zu lassen.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Bertha-von-Suttner-Schule mit einer 100% SiS-Stelle (39 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogischen Fachkräfte Hale Kartal (50%) und Dirk Friebe (50%) teilen sich diese Stelle. Dirk Friebe war im Schuljahr 2023/24 im sechzehnten Jahr an der Schule für das ZKJF tätig.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker für die Fachkräfte zur Verfügung.

Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abgesprochen.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der BvSS basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Alle Schüler*innen der integrierten Gesamtschule werden von uns im Bedarfsfall unterstützt und gefördert.

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Bertha-von-Suttner-Schule bestanden im Schuljahr 2023/24 aus:

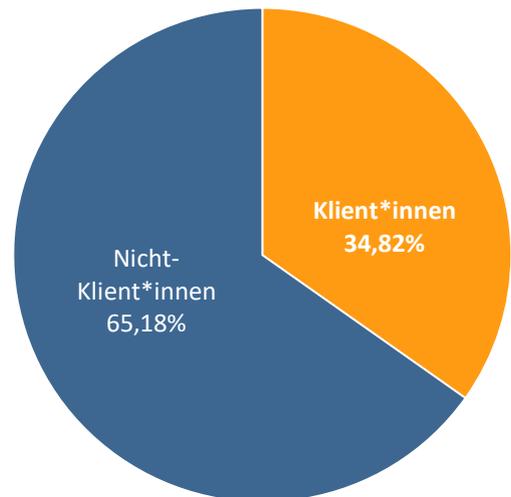
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen bzw. Störungen eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach vereinbarter Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 1.074 (inkl. Intensivklassen) Schüler*innen die Integrierte Gesamtschule. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf („die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

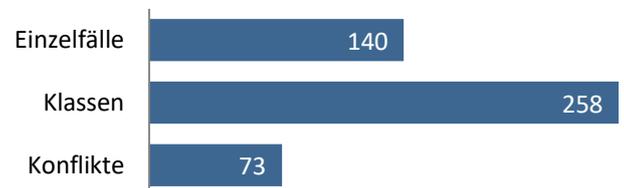
Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 374 Schüler*innen der BvSS mit unseren Angeboten erreicht, besonders viele Klient*innen mit den Klassenprojekten.

Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schülerinnen und Schüler.

Schüler*innen der BvSS



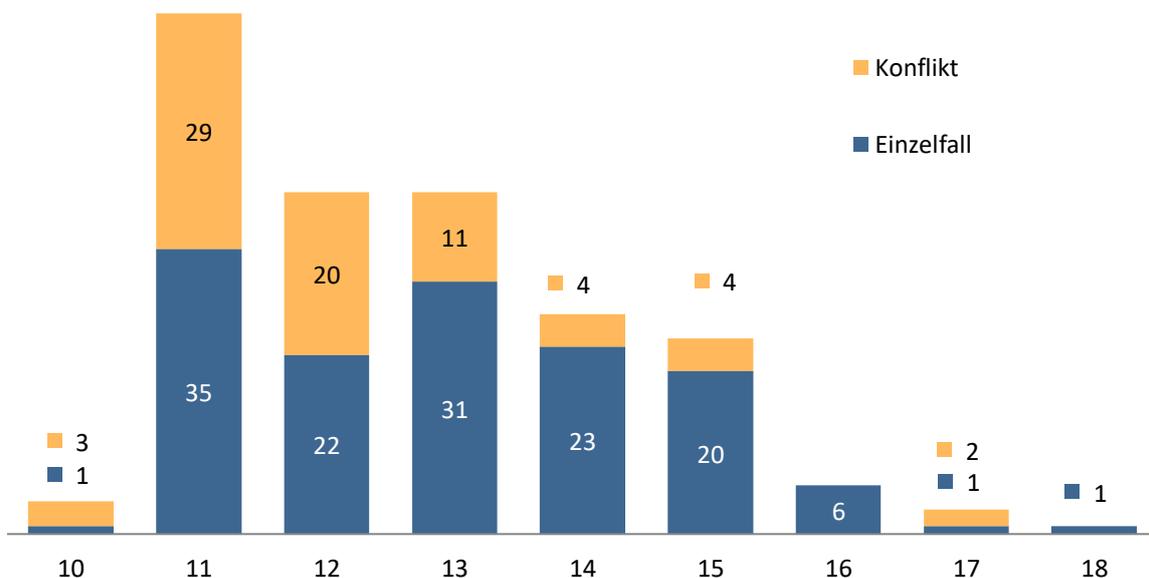
Anzahl der Klient*innen



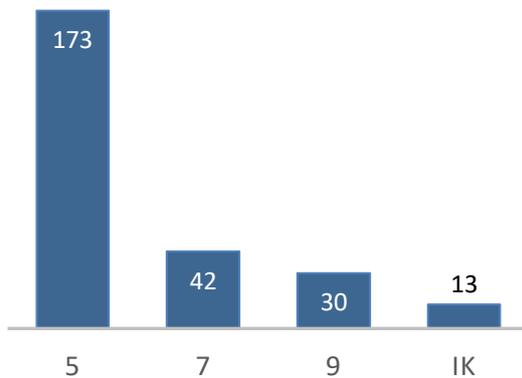
i) Alter / Jahrgang

Die Angebote von SiS wurden von Schüler*innen im Alter von 10 bis 18 Jahren genutzt. Ca. 93% der Schüler*innen, die die Angebote wahrnahmen, waren zwischen 11 und 15 Jahre alt. An den Konflikten waren meist die 11-13-Jährigen beteiligt, ca.82%. Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen vor allem die 11-15-Jährigen in Anspruch, ihr Anteil lag bei 93%.

Alter (Einzelfall, Konflikt)



Jahrgänge: Klassenprojekte

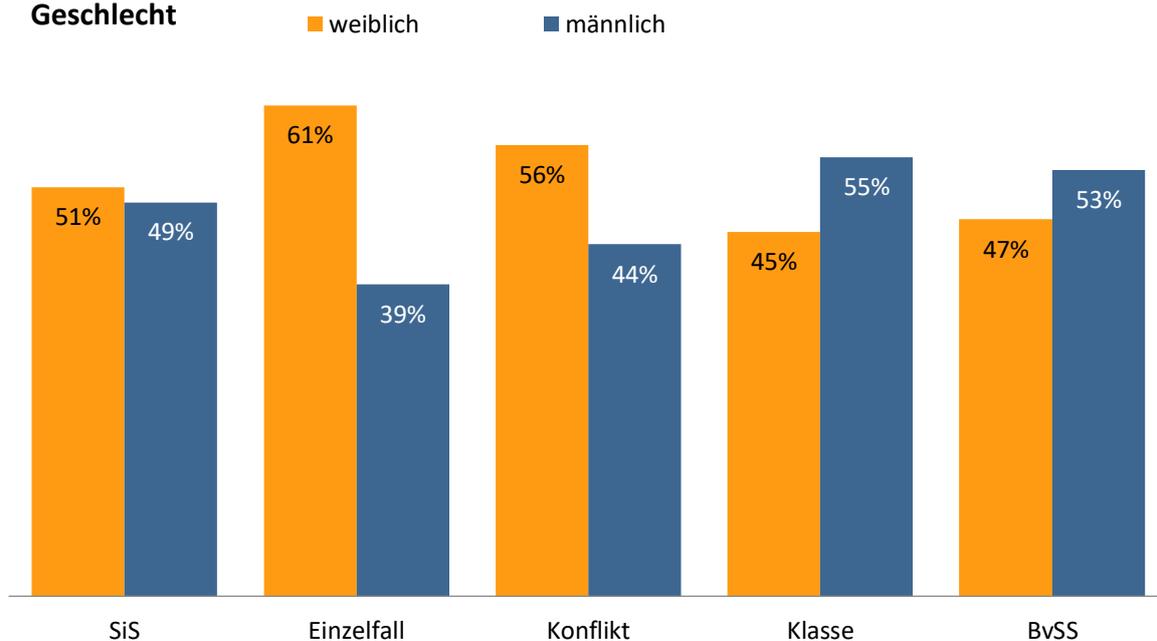


Die Klassenprojekte fanden in den Jahrgängen: 5,7,9 sowie in einer IK-Klasse statt. IK-Klassen sind Intensivklassen zur Deutschförderung und Integration geflüchteter Schüler*innen.

ii) Geschlecht

An der BvSS gab es 2023/2024, wie im Vorjahr, 6% mehr Schüler als Schülerinnen. Das Geschlechterverhältnis entspricht somit dem des letzten SJ, 2022/2023. Die Angebote der SiS wurden jedoch insgesamt von mehr Mädchen (51%) als Jungen (49%) in Anspruch genommen. Das entspricht ebenfalls exakt den Zahlen des vergangenen SJ. Bei den Einzelfallberatungen wird besonders sichtbar, dass es im Vergleich zu 2022/2023 nochmals zu einer Steigerung des Mädchenanteils kam. 55% Mädchen zu 45% Jungen 2022/2023 und 2023/2024 61% Mädchen zu 39% Jungen. Auch bei den Konfliktbeteiligten waren die Mädchen mit 56% stärker vertreten als die Jungen mit 44%. Im letzten SJ war das Verhältnis umgekehrt: Jungen mit 55%, Mädchen mit 45%. Die Klassenprojekte fanden, der Schülerverteilung insgesamt gleich, in Klassen mit einem höheren Jungenanteil statt.

Geschlecht

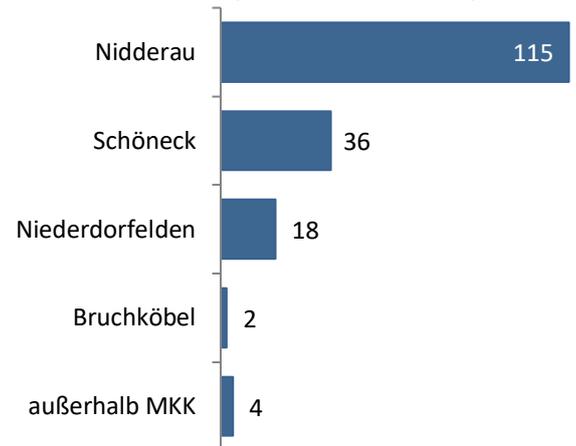


iii) Wohnort

66% aller Klient*innen der Einzelfallberatungen und der Konfliktvermittlungen stammen aus Nidderau. Gut 21% kommen aus Schöneck. Die übrigen Schüler*innen verteilen sich auf Niederdorfelden, Bruchköbel und Kommunen außerhalb des MKK. Im Vergleich zum SJ 2022/23 stieg der Anteil der Schüler*innen aus Niederdorfelden. Sie machen nun ca 10% der Klientel in diesem Bereich aus. Im Vorjahr waren es 6%

Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

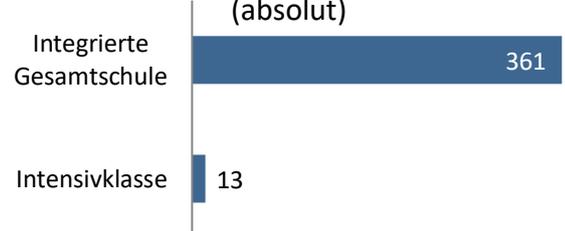
Wohnorte (Einzelfall, Konflikt)



iv) Schulform

96% aller Klient*innen sind Schüler*innen der Integrierten Gesamtschule, die anderen besuchen die Intensivklassen (IK).

Schulformen der Klient*innen (absolut)



b) **Kooperationsprojekte**

Im Schuljahr 2023/24 war SiS an sechs Kooperationsprojekten beteiligt:

Im Bereich „Übergang Schule-Beruf“ fand jeweils ein Sozialkompetenz-Training mit den beiden Hauptschulklassen in Kooperation mit dem Jugendbildungswerk des MKK statt, außerdem ein Projekt zum Thema „Miteinander aber fair“ für eine Gruppe von ausgewählten SuS aus dem 7. und 8. Jahrgang in Kooperation mit dem Berufsbildungswerk Südhessen (bbw). Alle 8. Klassen nahmen an dem Kooperationsprojekt „Talente-Werkstatt“ teil (s. Punkt 4.d). Außerdem fand ein Kooperationsprojekt zum Thema „Mediennutzung“ für den 5. Jahrgang, durchgeführt von der Initiative 6 Degrees“ statt. Zudem kooperierte SiS bei der Durchführung des Abschlussgottesdienstes für die abgehenden SuS. Insgesamt waren 425 Schüler*innen an den Kooperationsprojekten beteiligt. Die Teilnehmer*innen sind nicht in den Auswertungen der erreichten Zielgruppe enthalten.

c) **Netzwerkarbeit**

Die SiS-Fachkräfte nahmen an Veranstaltungen in der Schule wie Gesamtkonferenzen und pädagogischen Konferenzen teil. Regelmäßig fanden Austausch und Informationsgespräche mit der Schulleitung, UBUS und BFZ-Lehrkräften der BvSS statt. Der „Tag der offenen Tür“ konnte im Schuljahr 23/24, wie gewohnt, an einem Freitagnachmittag stattfinden. An den ersten Elternabenden der neuen 5. Klassen im September 2023 konnten die Schulsozialarbeiter ebenfalls teilnehmen und sich vorstellen.

Im Schuljahr 2023/24 kooperierte SiS mit Betrieben aus der Region sowie mit Erziehungsberatungsstellen (z.B. ASK und „Welle“), Therapeut*innen, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, dem Jugendamt, dem Jugendbildungswerk des MKK, der Berufsberatung der Arbeitsagentur, der

Kinder- und Jugendförderung der Stadt Nidderau und erstmals auch mit dem Berufsbildungswerk Südhessen gGmbH.

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu erleichtern.

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2023/24 wurden in dem Workshop „Qualitätsentwicklung“ unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt sowie unsere Weiterbildung zum Thema „Suizidalität“ fortgesetzt. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“, „Cannabisprävention“ und „Azubisuche“ teil.

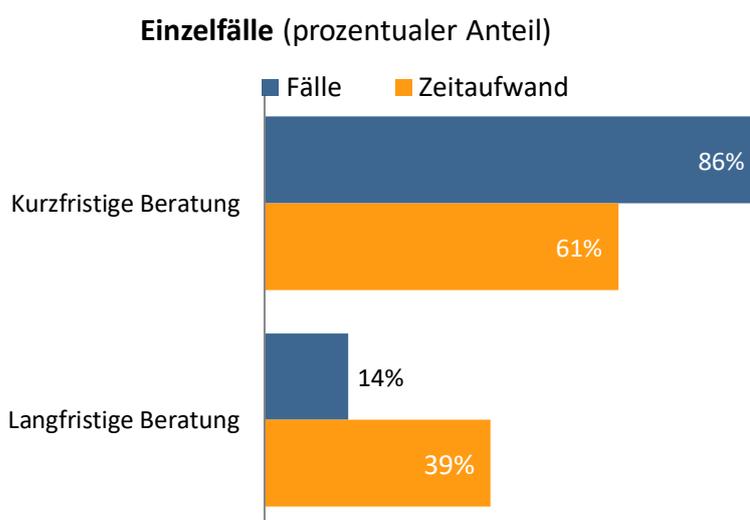
Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

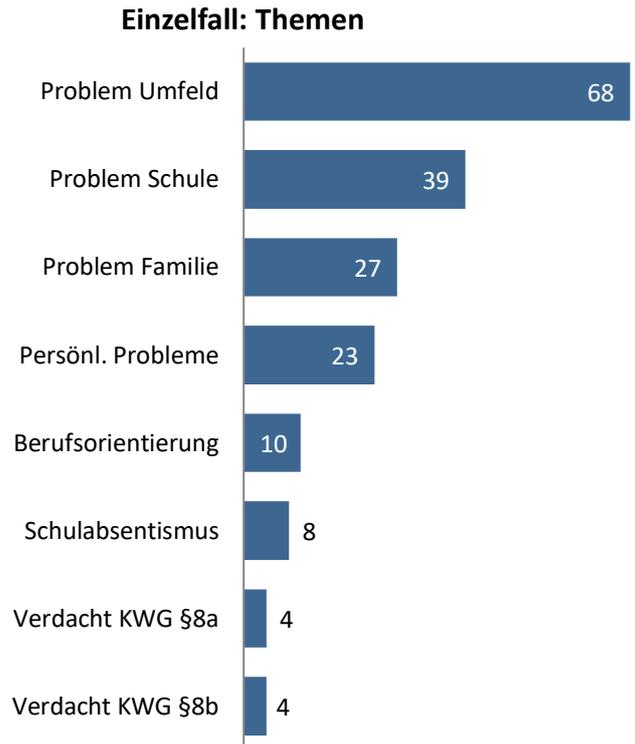
a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“. Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums äußert.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	136
Langfristige Beratung	23
Krisenintervention	
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	1
Elterngespräch	24
Kontakt Fachdienst	18
Kontakt Jugendamt	
IseF-Beratung	6



Die Einzelfallberatungen entwickelten sich vor allem aufgrund von Problemen im Umfeld der Schüler*innen. Dieser Themenkomplex erfuhr eine 1,5 fache Steigerung zum SJ 2022/2023. Ein Grund für die Zunahme der Beratungen bei diesem Thema war – noch deutlicher als im letzten Schuljahr – eine Zunahme des Cyber-Mobbing. Probleme in oder mit der Schule sind auf dem 2. Platz der Themen, welche die Schüler*innen zu uns führten. Dabei ging es vornehmlich um Leistungsdruck, gefährdete Abschlüsse oder schlechte Noten. Probleme in der Familie und pers. Probleme nahmen als Themenkomplexe ebenfalls einen hohen Stellenwert ein. Bei den persönlichen Problemen gab es einen deutlichen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr zu beobachten: SJ. 22/23: 56 Fälle und SJ. 23/24: 23 Fälle.



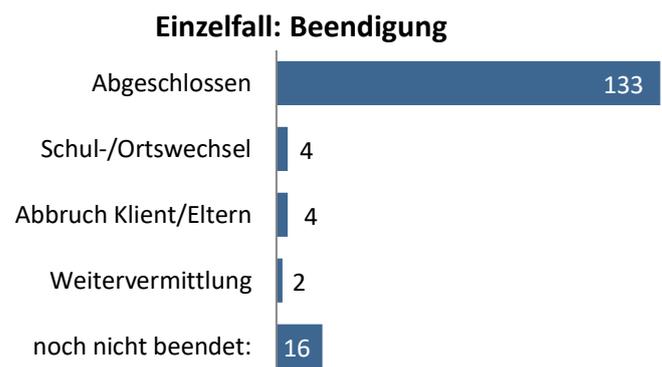
Trotz dieser positiven Entwicklung überbrückten weiterhin viele Schüler*innen die lange Wartezeit bis zu einer psychologischen Diagnostik oder einem psychotherapeutischen Behandlungsstart mit Terminen bei uns, um gezielt psychischen Belastungen, Angstzuständen und depressiven Verstimmungen entgegenwirken zu können.

Bei Problemen in Bezug auf die Familie ging es vor allem um häufige Streitigkeiten mit den Eltern, fehlende Zuwendung durch die Eltern oder auch um eine bevorstehende oder bereits vollzogene Trennung der Eltern.

Ein Rückgang ist bei den Verdachten auf Kindeswohlgefährdung (§8a bzw. §8b) zu registrieren. Gab es im vorherigen Berichtszeitraum an der Bertha-von-Suttner-Schule 20 Verdachte auf Kindeswohlgefährdung, so waren es dieses Jahr insgesamt 8. Viele der Kinder und Jugendlichen, bei denen es zu Verdachtsfällen kam, sind psychisch stark belastet und erhalten keine adäquate psychotherapeutische Unterstützung. So war Suizidalität und die damit verbundene Bedrohung des eigenen Lebens einer der Hauptgründe des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung.

Weitere Gründe für Verdachtsfälle waren Verwahrlosung (vor allem bei den §8b-Fällen) oder (körperliche oder psychische) Gewalt im Elternhaus.

83,6% der Einzelfälle wurden abgeschlossen, das heißt, es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bezüglich der akuten Themen nötig. 10% der Einzelfälle werden im folgenden Schuljahr fortgeführt. 1,2% der Fälle konnten an Fachstellen weitervermittelt werden. Bei 2,5% der Fälle kam es zu einem Abbruch des Beratungsettings durch den/die Schüler*in oder deren Eltern.





b) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2023/24 wurden zwölf Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt und planmäßig abgeschlossen.

Soziales Lernen im Klassenverband

Ein Arbeitsschwerpunkt der Schulsozialarbeit an der Bertha-von-Suttner-Schule lag auch im vergangenen Schuljahr im Handlungsfeld „Soziales Lernen“ im Klassenverband. So fanden im Jahrgang 5 im Schuljahr 2023/24 sieben Klassenprojekte statt und im Jahrgang 7 zwei. In der IKL-Klasse und im Jahrgang 9 wurde jeweils nur ein Klassenprojekt zu diesem Thema durchgeführt. Im SJ 2023/2024 konnte aufgrund des Weggangs von Frau Gehry kein Projekt zum Thema „Sexualpädagogik“ stattfinden.

Zu Beginn eines neuen Schuljahres ist es an der BvSS zur Regel geworden, dass sich die Schulsozialarbeiter mit mindestens drei Einheiten zum Thema „Soziales Lernen“ in den neuen Klassen des 5. Jahrgangs vorstellen.

Die Ziele und Methoden dieses Projektes waren:

- die Sozialarbeiter stellen sich vor und berichten von ihrer Tätigkeit
- gegenseitiges besseres Kennenlernen der Schüler*innen und Erstellen von Klassenregeln
- Konzentrationsübungen
- Durchführung von Vertrauensübungen

Die Schüler*innen der 5. Klassen besuchten im Anschluss an unser Projekt zahlreich die offenen Pausenangebote im Büro der Schulsozialarbeit.

In Vorgesprächen mit den jeweiligen Klassenlehrer*innen bestand die Möglichkeit, zusätzliche Themen für dieses Projekt einzubringen.

In den beiden 7. Klassen und der Intensiv-Klasse lag der Schwerpunkt in der Förderung und Stärkung der Klassengemeinschaft. In der 9. Klasse wurde ein Sozialkompetenztraining durchgeführt (ausführlicher s. Punkt 4.d.)

Die Schüler*innen, die an unseren Klassenprojekten teilnahmen, berichteten häufig von einem gewachsenen Zusammenhalt in der Klasse. Sie gaben u.a. an, dass sie sich gegenseitig mehr vertrauen können.

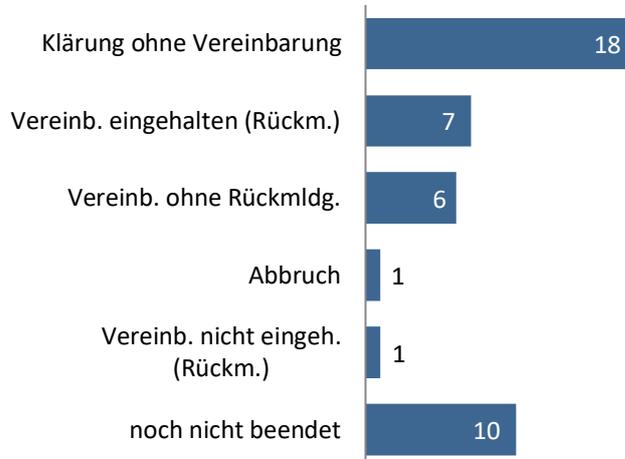
Darüber hinaus betonten viele Schüler*innen in den Abschlussgesprächen, dass sie in Zukunft wissen, wo sie sich bei den unterschiedlichsten Problemlagen Unterstützung holen können.

c) Vermittlungen in Konflikten

73 Schüler*innen nahmen an 43 Konfliktvermittlungen teil, wobei 41 von ihnen in mehr als einen Konflikt involviert waren. In 18 Fällen konnte eine Klärung ohne eine Vereinbarung erzielt werden, in 14 Fällen wurde eine Vereinbarung getroffen, die in 7 Fällen eingehalten wurde. Für 6 der vereinbarten Konfliktgespräche liegt keine Rückmeldung vor. In einem Fall wurde die Vereinbarung nicht eingehalten. Eine Konfliktberatung wurde von einem Beteiligten abgebrochen, und 10 weitere Beratungen werden im kommenden Schuljahr fortgesetzt.

Die meisten Konfliktgespräche betrafen Streitigkeiten oder Mobbing in den sozialen Medien, was uns dazu veranlasste, die Schulleitung im Rahmen unserer regelmäßigen Treffen auf diese Problematik hinzuweisen. Unser Hinweis war einer der Gründe für die Durchführung des Kooperationsprojekts zur Mediennutzung im Jahrgang 5.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



d) Kooperationsprojekte

Sozialkompetenztraining

Im Rahmen des Arbeitsfeldes „Übergang Schule-Beruf“ wurde wieder, wie im SJ. 2022/2023, in Kooperation mit dem MKK- Jugendbildungswerk, der Kinder- und Jugendförderung und der BvSS ein Sozialkompetenz-Training für die abschlussbezogenen Klassen durchgeführt. Die Schüler*innen wurden dabei u.a. auf ein Bewerbungsgespräch vorbereitet und absolvierten einen Einstellungstest. Konzentrationsübungen und Kooperationsübungen wurden in Gruppenarbeit durchgeführt.

Lernziele waren:

- eigene Stärken und Interessen erkunden, einschätzen und sich damit auseinandersetzen
- gegenseitiges Vertrauen lernen
- Erweiterung des Berufsspektrums
- Teamfähigkeit ausbauen
- Sicherheit beim Vorstellungsgespräch
- Höfliches und sicheres Auftreten, z.B. bei der abschlussbezogenen Präsentationsprüfung
- Tipps für eine aussagekräftige Bewerbungsmappe

Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten wurden im Plenum vorgestellt und reflektiert.

Grundsätzlich ist die Berufsorientierung im Klassenverband nicht eine Kernaufgabe von SiS. Das Projekt entstand jedoch im Rahmen der Sozialraumvernetzung in Kooperation mit der Schule, dem Jugendbildungswerk und wäre von der Schule allein nicht zu leisten gewesen.

Als erfolgreich hat sich der Lernraumwechsel in das Jugendzentrum (Blauhaus) erwiesen.

Die Schüler*innen äußerten, dass sie in dieser geschützten und attraktiven Räumlichkeit außerhalb der Schule konzentrierter und zielorientierter ihre Aufgaben lösen konnten.

Wie im Vorjahr fand im Jahrgang 8 ein weiteres Kooperationsprojekt in Hanau bei der Gesellschaft für Wirtschaftskunde e.V. (GfW) statt. Träger der GfW sind Unternehmerverbände des

Wirtschaftsraumes Hanau und Offenbach. Das Bildungswerk der regionalen Wirtschaft wurde 1966 von Arbeitgeberverbänden und der IHK Hanau gegründet. In dem Projekt „Talente-Werkstatt“ hatten Schüler*innen zehn Tage lang die Möglichkeit, verschiedene Berufsfelder kennenzulernen, z.B. Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit, Erziehung und Soziales, Verkauf, Holz, Metall usw. Anhand kleiner Projekte oder Aufgabenstellungen wurden berufstypische Tätigkeiten gezeigt und somit die individuellen Talente und Fähigkeiten jedes Einzelnen zum Vorschein gebracht. Die anschließende individuelle Profilerstellung lieferte Schüler*innen wichtige Aussagen als Grundlage der weiteren Gestaltung des Berufsfindungsprozesses. Insgesamt nahmen sieben 8. Klassen mit 180 Schüler*innen an diesem Projekt teil.

Kooperationsprojekt: Miteinander – aber fair!

Gemeinsam mit dem Berufsbildungswerk Südhessen gGmbH, der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Nidderau, dem Boxclub Nordend Offenbach e.V. und der BvSS fand ein dreitägiges Projekt für 20 ausgewählte SuS aus den Jahrgängen 7 und 8 in den Räumlichkeiten des Boxclub-Nordend in Offenbach statt.

Die Jugendlichen konnten im sportlichen Gruppenkontext spielerisch und mit Power einige der zentralen Themen des sozialen Agierens – wie Kommunikation, Selbstsicherheit, Team, Empathie, Zusammenhalt, Zuverlässigkeit und Vertrauen – trainieren und reflektieren.

Den Schüler*innen wurde ein gemeinsames Box-Training unter Anleitung eines sportpädagogisch geschulten Trainers angeboten. Nach einer anfänglichen Gewöhnungszeit hatten alle SuS Spaß an dem körperlich und mental fordernden Training mit anschließender Reflektion.

In der Nachbetrachtung wurde bei einigen Schülern ein deutlicher Zuwachs an Selbstsicherheit und Kommunikationsfähigkeit beobachtet – so die Rückmeldung der zuständigen Lehrkräfte.

Auch das Verhältnis Lehrkraft und Sozialarbeiter gegenüber den SuS wurde gestärkt. Vertrauen und Zuverlässigkeit erfuhren eine deutliche Steigerung. Das Vertrauensverhältnis wurde möglicherweise auch durch die Trainingsteilnahme der Lehrkräfte und Sozialarbeiter gestärkt.

Beide Gruppen trainierten zusammen auf Augenhöhe unter den gleichen fordernden Bedingungen und Regeln.

Kooperationsprojekt: Mediennutzung im 5. Jahrgang

In Kooperation mit „6 Degrees“ (Initiative zur Förderung der Medienkompetenz), vertreten durch Herrn Jörg Astheimer, und der BvSS begleitete SiS ein Medienkompetenz-Projekt für den 5. Jahrgang.

Ziel des Projektes war es, den SuS Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln mit dem Ergebnis, sich in diesen souveräner bewegen zu können.

WhatsApp, Snapchat, YouTube, Tic Tok, Instagram etc. waren beliebte Themen bei den SuS des 5. Jahrgangs. Sie tauschen sich aus, gestalten ihre Online-Identität und nehmen Unterhaltungsangebote mittels dieser Plattformen vermehrt wahr. In diesem Kontext wurden den SuS Kommunikationskompetenzen aufgezeigt und dabei beispielhaft auf Phänomene wie Fake News, Online Challenges, Cyber-Mobbing, Hate-Speech eingegangen und mit ihnen auf Augenhöhe reflektiert.

Kooperationsprojekt: Abschlussgottesdienst

In Kooperation mit dem Schulpfarrer der Bertha-von-Suttner-Schule, Herrn Beinhauer, organisierte die SiS einen feierlichen Abschlussgottesdienst für die christlichen und muslimischen Schulabsolventinnen und -absolventen des Schuljahres 2023/24. Diese Veranstaltung fand in der Mensa der Schule statt.

Das Hauptziel dieser Zusammenarbeit bestand darin, den SuS nicht nur einen erfolgreichen Abschied von der Schule zu ermöglichen, sondern auch den emotionalen und sozialen Übergang in einen neuen Lebensabschnitt zu unterstützen. Ein zentrales Anliegen war es, den Absolventinnen und Absolventen eine Gelegenheit zu geben, sich bewusst voneinander zu verabschieden und die gemeinsam verbrachte Schulzeit wertschätzend zu reflektieren. Der Gottesdienst sollte nicht nur als eine formale Abschlussfeier verstanden werden, sondern als eine tiefere Erfahrung, die Raum für Besinnung und Dankbarkeit bietet, um so den Abschluss dieses wichtigen Lebensabschnitts gemeinsam zu begehen.

Das Thema des Gottesdienstes, „Dein Hak ist mir helal – Negatives verzeih ich dir und Positives gönne ich dir“, wurde vom Schulpfarrer und der SiS bewusst gewählt. Dieses Motto sollte eine Botschaft der Toleranz, des Respekts und der Versöhnung vermitteln. Diese Thematik zielte darauf ab, die SuS zu ermutigen, nicht nur auf die positiven Erfahrungen der Schulzeit zurückzublicken, sondern auch Konflikte und negative Erlebnisse hinter sich zu lassen, indem sie den Wert der Vergebung und der gegenseitigen Unterstützung anerkennen.

Durch die interreligiöse Gestaltung des Abschlussgottesdienstes wurde zudem die kulturelle und religiöse Vielfalt der Schulgemeinschaft hervorgehoben und ein Zeichen für ein respektvolles Miteinander gesetzt. Sowohl christliche als auch muslimische Elemente fanden Berücksichtigung, sodass alle Beteiligten sich gleichermaßen angesprochen und wertgeschätzt fühlen konnten.

5) Fazit und Ausblick

Mit dem Schuljahr 2023/2024 fand ein Personalwechsel im Rahmen des Schulsozialarbeiterteams statt. Auf Frau Gehry folgte Frau Kartal. Sie bildet nun gemeinsam mit Herrn Friebe das aktuelle Team an der Bertha-von-Suttner-Schule. Beide teilen sich hälftig eine volle Stelle an der „Bertha“.

Frau Kartal ist praktizierende Muslima und trägt einen Hidschab. Dies führte zu Beginn des Schuljahres 2023/24 zu Irritationen seitens des Personalrates der Schule. Im Kern argumentierte der Personalrat, dass das Tragen eines Hidschabs den Leitmotiven der Schule widerspräche.

In einem guten gemeinsamen Gespräch mit Schulleitung, Personalrat, Fachbereichsleitung und Geschäftsführung des ZKJF konnten die Vorbehalte des Personalrates ausgeräumt werden.

Ähnlich wie Frau Gehry setzte Frau Kartal ihren Schwerpunkt bei den persönlichen Belangen der Schüler*innen und vor allem in Einzelfallberatungen und Konfliktgesprächen. Die Zahl der Schülerinnen – 374 SuS – (siehe 3.a), welche unsere Leistungen in Anspruch nahmen, ist in diesem Schuljahr stark angestiegen (im Sj 2022/2023 waren es 283 SuS). Gründe dafür sehen wir in der hohen Akzeptanz gegenüber der neuen Schulsozialarbeiterin, Frau Kartal, und der langjährigen, kontinuierlichen, verlässlichen Schulsozialarbeit, (seit 2006 Dirk Friebe), die in der Schulgemeinde viel Wertschätzung erfährt und Vertrauen aufgebaut hat.



Der Anteil an Schüler*innen, die dem Team der Schulsozialarbeit gegenüber von psychischen Belastungen sprachen, nahm zwar etwas ab, hatte aber immer noch einen hohen Stellenwert in der Beratungssituation. Im Schuljahr 2023/2024 erfuhr der Bereich „Probleme im Umfeld der Schüler*innen“ eine deutliche Zunahme. Ein Hauptgrund dafür lag im Bereich der Beleidigungen bis hin zum Mobbing in den sozialen Netzwerken der SuS.

Viele Schüler*innen und auch deren Eltern berichteten auch in diesem Jahr von der mühsamen, zeitraubenden und teils auch ergebnislosen Suche nach einem Therapieplatz. Das stellte für die Klient*innen ein zusätzlich belastendes Element dar.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte die Schulsozialarbeit häufig eine klärende, verantwortungsvolle Rolle und trug zu einem professionellen Vorgehen bei.

Weiterhin nahmen Rückführungen und Wiedereingliederungen aus der Vitos-Klinik oder anderen stationären Unterbringungen, begleitet von Herrn Friebe, viel Zeit in Anspruch und kamen ähnlich häufig vor wie im vergangenen Schuljahr.

Im kommenden SJ 2024/2025 ist eine Ausweitung der Klassenprojekte geplant. Hierbei wird es auch künftig um eine gute Vernetzung mit der Schule gehen und um neue Projektentwicklungen in Zusammenarbeit mit der lokalen, kommunalen Jugendarbeit (Blauhaus).

Die Erhöhung der Gesamtschüler*innenzahl an der BvSS führt folglich zu einer nun achtzügigen Jahrgangsstufe 5. Konzeptionell wird SiS wieder in jeder neuen 5. Klasse mit mindestens einem Klassenprojekt präsent sein, um sich vorzustellen und gegebenenfalls auch darüber hinaus Klassenprojekte – gezielt bei Problemlagen – durchführen zu können.

Im Bereich „Übergang Schule – Beruf“ ist schon zu Beginn des neuen Schuljahres ein Kooperationsprojekt mit dem Jugendbildungswerk des MKK in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums geplant. Wie im Vorjahr werden die beiden Hauptschulklassen des 9. Jahrgangs wertvolle Tipps für ihren späteren Werdegang erhalten.

Im Rahmen der Suchtprävention werden sich die Schulsozialarbeiter gezielt weiterbilden, um in Kooperation mit der zuständigen Lehrkraft der Schule im neuen SJ Projekte in diesem Bereich anbieten zu können.

Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus. So fanden Klient*innen mithilfe der Schulsozialarbeit unter anderem Ausbildungsplätze in Betrieben der Stadt Nidderau. Der fachliche Austausch und ggf. gemeinsame Projekte und Angebote mit der kommunalen Jugendpflege waren von gegenseitigem Nutzen. Auch künftig wird vor allem eine gute Vernetzung mit der Schule und der kommunalen Jugendpflege zuträglich und fruchtbar für gelungene Sozialarbeit in Schule sein.

Hanau, November 2024